

Erzähl mir Deine Geschichte

Ich kam 1956 zur Welt, später kam noch ein Bruder dazu. Unsere Eltern sind bereits, nach einer langen Krankheitsphase, verstorben. Zusammen mit meiner Frau habe ich die Verantwortung und Pflege der Eltern und Schwiegereltern übernommen.

Als Kind träumte ich davon Gärtner zu werden, als Jugendlicher war der Beruf des Lehrers sehr attraktiv für mich. Jedoch folgte ich diesen Wünschen nicht und wurde Bankkaufmann, da meine Eltern fanden, das sei ein sicherer Job. Da ich Freude an Geld, Wertpapieren und Edelmetallen hatte, fühlte ich mich auch in diesem Berufsfeld anfänglich sehr wohl und habe lange in diesem Bereich gearbeitet.

Zum Bruch und Stellenwechsel kam es durch das Unverständnis meines damaligen Arbeitgebers, der meinem Wunsch nach einer Reduzierung des Pensums nicht entgegenkommen wollte. Damals war es noch nicht so üblich, dass ein Mann Teilzeit arbeitet, der Chef konnte den Wunsch nicht verstehen. Meine Offenheit und Ehrlichkeit wurden überhaupt nicht geschätzt, sondern eigentlich bestraft, indem man mir noch mehr Arbeit aufbürdete. Schlussendlich musste ich die Konsequenzen ziehen, da meine Frau und ich sehr stark mit der Pflege der Eltern und Schwiegereltern belastet waren. So musste ich mich beruflich neu orientieren. Die Konsequenzen waren hart. Neben den finanziellen Einbussen kommen die Abhängigkeit vom Amt, Selbstzweifel und auch Scham dazu. Das muss man erst einmal «verdauen».

Mein Berufsleben war nun geprägt durch viele verschiedene Erfahrungen, die mich zwar persönlich bereicherten, jedoch nicht das ehemals gesicherte Einkommen garantierten. Da muss man den Gürtel enger schnallen und versuchen, optimistisch zu bleiben. Auch die jahrelange Doppelbelastung durch die Pflege der Angehörigen forderte ihren Tribut, so dass die Gesundheit meiner Frau und meine Eigene unter diesen Umständen zu leiden begann.

Trotzdem wollte ich arbeiten und war als Reiseleiter und -führer, Pflegehelfer, *als Kirchenpfleger und Sigrüst, als Synodale für die Synode*, Sicherheitsfachmann, Zugbegleiter und vielem mehr unterwegs. Zuletzt absolvierte ich noch eine Ausbildung als Erwachsenenbildner und konnte dann als Sprachlehrer arbeiten. Sie können sich sicher lebhaft vorstellen, wie schwierig es ist, mit Sprachunterricht den Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Aussichten auf eine einigermaßen ausreichende Altersversorgung schwanden mehr und mehr. So hatte man nicht nur Sorgen in der Gegenwart, sondern auch für die Zukunft, fühlte sich oft von den Behörden gegängelt oder bevormundet. Darum freute ich mich auf den Zeitpunkt, an dem ich pensioniert werden würde und konnte diesen manchmal kaum erwarten.

Kraft gab mir in diesen schweren Zeiten die Familie, meine Hobbys und auch mein Engagement für Andere, das ich auch nach meiner Pensionierung weiterhin wahrnehme. Wir geniessen die Natur, das Reisen in ferne Länder und den Austausch mit Familie und Freunden. Sehr schätze ich auch die regelmässigen Talks und Aktivitäten bei Avenir50plus und bringe mich auch hier sehr gerne ein. Hier profitiere ich durch die Gespräche und kann auch anderen Betroffenen durch meine gemachten Erfahrungen mit Rat zur Seite stehen. Mein Wunsch für die nächsten Lebensjahre ist wieder eine gute Gesundheit zu erlangen und noch viel Zeit mit meiner Frau gemeinsam geniessen zu dürfen.

Persönliche Daten

Jahrgang: 1956
Zivilstand: verheiratet
Geschwister: 1
Nationalität: Schweiz

Geschlecht: männlich
Kinder: 0
Position: ältester
Kanton: BS